

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
BOLOGNA, 4. AUGUST 1770

mit Beilage von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nanner) Mozart [BAUER/DEUTSCH, Nr. 202]

Bologna den 4^{ten} augusti
1770

5

Ich schreibe dieses noch auf dem Bette. nicht aber daß mein rechter fuß gefährlich ist: Nein! Gott Lob, dieser ist besser, obwohl itzt die Haut abgeht, und er so aussieht, als hätte ich die Kindsblattern gehabt. allein, nebst dem, daß ich diesen rechten fuß noch schone, um nicht eine neue Geschwulst zu zuziehen, so kann nicht gehen, wegen dem
10 Lincken fuß; beÿ dem ich über Nacht am ballen und ein und anderen Zehen ein solcher starker schmerzen und kleine Geschwulst angesetzt, die schier gar dem Podagra gleich siehet, und mich zu gehen hindert. Nun komme schwärlich aus diesem Wirtshause unter 20 ducatten, wens nur kleckt. In Gottes Nahmen, wenn man nur immer seine Haut davon bringt, holle der Plunder das geld! Es war uns sehr traurig zu vernehmen, daß die Jungf: Martherl eine Lungensucht und Abzehrung am Halß hat. Sie
15 hat freylich schon immer so mager ausgesehen. solle man dann mit anfeuchtenden sachen einer so Jungen Person nicht zu Hilfe kommen können? – – Man kann halt nicht gewiß wissen, wo eine solche Abzehrung herkommt. Es darf nicht allzeit eine Lungensucht seÿn. Es giebt viele andere Ursachen, die dem Menschen eine Abzehrung
20 zuziehen, sonderheitl: beÿm frauenzimmer. Es ist also freylich hart zu helfen, wenn man die Ursache nicht ergründen kann. Ich kann dich versichern, daß uns beÿde diese Nachricht in eine grosse Betrübniß gesetzt hat. Gott Hilfe ihr! – – wir empfehlen uns und wünschen von Herzen gute besserung.

Und ist der h: Stöckl also wirkl: närrisch? – – Es ist doch ganz was besonderes, daß
25 ich die Ehre nicht hatte, so lange ich in Salzbu: war, ihn in seinem rechten närrischen Wurm zu sehen. Ich bedaure seine Frau von herzen. das ist ganz gewiß ein unglücklicher Zufall.

Ich dancke der fr: *Hagenauerin* für die abschrift der Strizlsalben, wenigst ist es, wenn nicht irre, ihre Handschrift.

30 Wir haben noch keine Hitze, und ich bin frohe, dann sonst hätte ich, beständig auf dem bette zu seÿn, verzweifeln müssen.

dem H: Johannes lasse sagen, daß den *Sgr Bortolo Tiboni* hart bis *Venedig* mehr sehen werde. Ich weis nicht ob ich es geschrieben habe, daß ich zu *Neapl* beÿm *Banquier Boracini* in einer abendgesellschaft den h: *Obexer* angetroffen, welcher Jesuiter gewesen. dieser tagen war der h: *Misliwetschek* beÿ mir, dann der *Castrat Manfredini*, der
35 beÿ uns im Zimmer war, da er von Russland kam. auch war beÿ mir sein Bruder der *Capellmstr. Manfredini*, und ein gewisser *Schmid* welcher in *Bern Concert* gegeben, den h: *Schulz* |: dem wir uns empf. :| gut kennen wird, der h: *Misliwetschek* hat die *Scrit-*

40 tura in Mayland die erste *opera* des *Carnevals* 1772 zu machen, folglich ein Jahr nach dem Wolfgangerl. Aus meinem letzten schreiben wirst umständlich gesehen haben, was die erste *opera* in Mayland ist, und wer die Sänger sind. die Zweyte *opera* wird die *Nitetti* seyn. lebet wohl, wir küssen euch 1000 mahl und ich bin der alte dermahl ungedultige Podagrische

bettsitzer Mzt manu propria

45 unser *Compt.*^e in und ausser dem Hauß.

[Nachschrift:]

Ich bedaure recht von herzen, daß die Jungfrau *Martha* immer so krank ist, und bette
50 alle tag für sie, damit sie gesund werde; sage ihr an statt meiner, sie solle nicht zu viel bewegung machen, und brav gesulzte sachen essen. *appropos*, hast du den Robinigserl meinen brief geben? du schreibst mir nichts darvon, ich bitte, wenn du ihn siehst, so sage ihm, er soll auf mich nit gar vergessen. Ich kan ohnmöglich schöner schreiben, dan die feder ist eine nottenfeder und keine schriftfeder. Nun ist meine geigen
55 neü beseitet, und ich spiele alle tag; aber dieses seze ich nur darzu, weil meine mama einmahl zu wissen verlangte, ob ich noch geige. gewis über 6 mahl habe ich die ehre gehabt allein in die kirchen und prächtigen *funtiones* zu gehen. unterdessen habe ich schon 4 itallienische *Sinfonien componirt*, außer denn arien, derer ich gewis 5 oder 6 schon gemacht habe, und auch eine *motetten*. kommt der herr *deibl* öfters, beehrt er
60 eüch noch mit seinen unterhaltlichen *Discorsen*? und h: edler *Carl* von Vogt, würdiget er sich noch eüre unerträgliche stimmen anzuhören? Der h: von schidenhofen soll dir fleissig *Menuett* schreiben helfen, sonst bekommt er keine zuckerl nit. meine schuldigkeit wäre, wen es mir die zeit erlaubete, h: von Mölck und schidenhofen mit ein paar zeilen beede zu belästigen, aber da mir das nothwendigste darzu
65 mangelt, so bitte ich meinen fehler zu verzeÿen, und mir auf das zukünftige diese ehre aufgehoben seÿn zu lassen.

Anfäng unterschiedlicher *Casationes*:

The image shows three musical staves for Casationes. The first two are in 2/4 time, and the third is in 3/4. The first two staves have piano (p) and forte (f) markings. The third staff has a piano (p) marking.

70 hier habe ich dein verlangen vollbracht, Ich glaube schwerlich daß es einer von mir seÿn wird; dan wer wurde sich den unterstehen eine *Composition*, welche der Sohn des *capell*meisters gemacht hat und dessen mutter und schwester da ist, für sich aus

zugeben? *addio*, lebe wohl: meine einzige lustbarkeit besteht dermallen in englischen
schritten und *Caprioll* und *spaccad* machen. Italien ist ein schlafland, es schläffert einen
75 imer. *addio*, lebe wohl.

den 4^{ten} *august* 1770.

Wolfgang Mozart mp

80 an alle gute freünd und freündinen mein *Compliment*. meinen Handkus an die ma-
ma.